



Thomas Krauthauf of INGEDE (left) and Bernd Groh of hubergroup answering questions at the panel discussion. (Photo: www.healthyprinting.eu/symposium)
Thomas Krauthauf, Vorsitzender der INGEDE (links) und Bernd Groh von der hubergroup beantworten Fragen bei der Podiumsdiskussion.

Was ist "Healthy Printing"?

Cradle to Cradle mit alternativen Fakten zum Deinking

(English Version in INGEDE News August)

Alle wollen grün sein, und Initiativen, die alle Arten von Grün vor sich her tragen, sprießen nur so aus dem Boden. Auch in der Druckindustrie. Nicht alle davon sind schlüssig, es gibt eine Reihe blendender, aber sinnfreier Werbesprüche wie den, der undeinkbare UV-Farben als mineralölfrei anpreist oder ähnlich leicht verdauliches zu Sojafarben auslobt.

Seit vielen Jahren schon verkündet die **Cradle to Cradle Initiative (C2C)** die Revolution in Sachen umweltfreundliches Drucken: „Voraussetzung ist, dass die Produktion die Kriterien für Nachhaltigkeit, höchste Qualität und wettbewerbsfähige Preise erfüllt.“ Im Prinzip klingen einige der Vorstellungen vertraut, so wie wertvolle Rohstoffe wie Fasern wiedergewinnen. Aber andere Ansprüche sind weniger schlüssig und wollen dem Kun-

den ein Zertifikat aufnötigen, das alle zwei Jahre erneuert werden muss – gegen entsprechendes Entgelt vom „Cradle to Cradle Products Innovation Institute“. Diese Bezeichnung führt zu einer Gruppe von „Bewertern“, und diese zu EPEA, dem privaten Umweltinstitut von Michael Braungart, der nach seiner anfänglichen Arbeit für Greenpeace seit mehr als 30 Jahren im Geschäft mit dem Ökodesign ist.

Grün als Geschäftsmodell

Die Cradle to Cradle-Zertifizierung gibt es für eine Vielzahl von Produkten, vom T-Shirt bis zum Shampoo. Bei Druckprodukten wird der „biologische Kreislauf“ anvisiert, eine Reihe von Papieren wird aufgezählt, ohne dass deren Hersteller erkennbar wären. Erhältlich nur über eine österreichische Druckerei, die für die ganze

CALENDAR OF EVENTS

9–11 October 2018

World Publishing Expo
Berlin, Germany

10–12 October 2018

MIAC
Lucca, Italy

17 October 2018

Paper & Beyond
Brussels, Belgium

23–24 October 2018

Nachwachsende Rohstoffe für die Papierindustrie
Dresden, Germany

7–8 November 2018

Anwenderforum UV-Druck
Munich, Germany

Prof. Lothar Göttsching died

at the age of 82. He led the Institute of Paper Science and Technology at the Technical University Darmstadt from 1971 to 2002. He trained more than 500 paper scientists, published more than 400 articles, and received numerous awards. He also oversaw the contributions of the Darmstadt Institute to INGEDE's early work, such as the development of the INGEDE Methods.

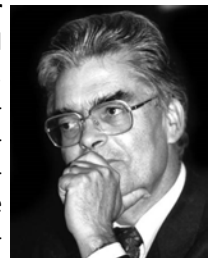


Photo: www.paperdiscoverycenter.org



Screenshot: YouTube

Liste von „Pureprint“-Produkten zertifiziert ist, mit Papier und Druckfarben. Doch die Liste enthält Produkte, die möglicherweise kompostierbar sind, aber nicht alle sind deinkbar und damit rezyklierbar wie es ein Druckprodukt heutzutage sein sollte: Als „Pureprint Jewel“ wird auch ein „mineral paper“ beworben, ein Widerspruch in sich – eher eine **Steinfolie**. Das Material, „hergestellt aus gemahlenem Kalkstein (...) ist stabil und wasserfest“, erfüllt nicht die Kriterien für ein Papier – üblicherweise wird Papier aus Fasern gemacht. Es gehört zu den **für ein Recycling ungeeigneten Papieren**, die nur den teuren Abfall erhöhen, wenn sie versehentlich in den Recyclingprozess gelangen. Die Webseite des deutschen Vertriebs verkündet gar, dieser Gesteins-Plastik-Verbund sei „das erste umweltfreundliche Papier“.

Prinzipiell ist es sicher gut, wenn man Kinderbücher essen könnte, solange sie auch **deinkbar** sind. Ebenfalls seit vielen Jahren bewirbt der österreichische C2C-Drucker Gugler kompostierbare Druckerzeugnisse mit einem Videoclip, der „alternative Fakten“ über das Papierrecycling, insbesondere den Deinkingprozess präsentiert: Nur 60 Prozent der Fasern würden zurückgewonnen, behauptet der Zeichentrickfilm, bis zu 40 Prozent seien „mehr oder weniger giftiger Schlamm“. INGEDE hat Gugler mehrfach wegen dieser fragwürdigen Aussagen angesprochen, Gugler bezieht sich jedoch auf EPEA als wissenschaftlichen Berater in Sachen Inhalt. Die Animation ist außerdem Aufmacher der Webseite **„Print the Change“**, die Gugler und einen kleinen dänischen Drucker bewirbt, KLS PurePrint. Hier schließt sich der Kreis – KLS ist einer der Vertriebspartner der Cradle to Cradle-zertifizierten Steinfolie.

Inzwischen gibt es ein weiteres Teil im Puzzle rund um die C2C-Initiative, das dem Ganzen einen breiteren Rahmen geben und mehr Kunden werben soll: Mit der **„Healthy Printing Initiative“** und dem zugehörigen **„Healthy Printing Symposium“** will EPEA „Innovation und Nachfrage bei gesunden Druckprodukten vergrößern“. Aber was ist „gesundes Drucken“? Unter den Aktivitäten wird beschrieben: „Zertifizierung von Druckfarben. Die Anzahl und Auswahl C2C-zertifizierter Druckfarben nimmt zu!“

Nachdem Ressourcenschonung ein **gemeinsames Ziel von INGEDE und der Healthy Printing Initiative** ist, soll jetzt auch der Aspekt kompletter Rezyklierbarkeit (und Deinkbarkeit) Eingang in das Konzept finden – und endlich die Behauptung der 40 Prozent mehr oder weniger giftigen Schlamms auf den Prüfstand kommen. INGEDE möchte **mehr fundierten Hintergrund** liefern als derzeit verfügbar – eine Broschüre mit dem Titel **„Druckprodukte zukunftsfähig gestalten“**, die die Ziele der Healthy Printing Initiative bewerben soll, zeigt hier deutliche Schwächen, insbesondere in Sachen Papierherstellung und Recycling. Hier ist die Rede von „Millionen Tonnen problematischen Schlamms“, die „erzeugt“ werden im „wasserintensiven, so genannten ‚Deinking‘-Prozess“. Als ersten Anlauf hielt *Dr. Thomas Krauthauf*, Vorsitzender der INGEDE, kürzlich einen Vortrag beim Healthy Printing Symposium, mit dem er erläuterte, wie begehrt Deinkingreststoffe als Rohstoff in der Zement- und Ziegelindustrie sind – und kein „giftiger Schlamm“.

Axel Fischer

IMI Digital Printing Conference in Barcelona:

While **packaging applications** dominated the presentations (and mirrored the decreasing importance of innovation in graphic printing solutions), in the audience there were still representatives of printer manufacturers and suppliers that were interested in recycling issues.

Anwendungen auf den verschiedensten **Verpackungen** prägten zwar das Vortragsprogramm (und spiegelten damit



die nachlassende Bedeutung von Innovationen in der grafischen Industrie wider), im Publikum interessierten sich

jedoch viele Vertreter von Druckerherstellern und Zulieferern für das Thema Recycling.



Photos: Tim Phillips, IMI